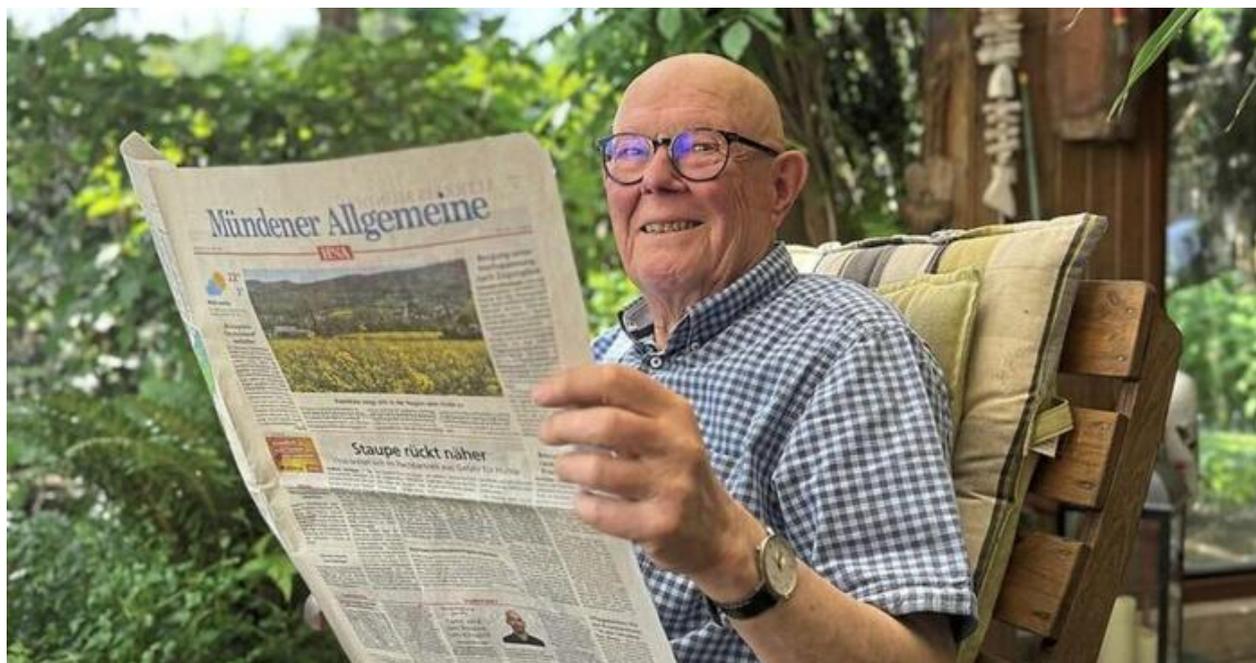


Donnerstag, 15. Mai 2025, Mündener Allgemeine / Altkreis Münden

TAG DES LOKALJOURNALISMUS

Gehört „wie die Wurst zum Brot“

Heinz Köwing liest seit über 50 Jahren die HNA



Ohne geht es nicht: Heinz Köwing aus Mielenhausen blättert jeden Morgen durch die Zeitung. Der Lokalteil interessiert ihn am meisten. © Foto: Eike Rustemeyer

Mielenhausen – Die Ölkrise, die Watergate-Affäre und der Militär-Putsch in Chile: All diese Ereignisse passierten im Jahr 1973 – dem Jahr, in dem Heinz Köwing aus Mielenhausen ein HNA-Abo abschloss. In der HNA wurde in jenem Jahr über das Sonntagsfahrverbot in Deutschland, Richard Nixons Amtsmissbrauch und die Bombardierung des chilenischen Präsidentenpalasts La Moneda informiert. Doch damals wie heute ist es etwas anderes, das Köwing an der Zeitung am meisten interessiert: der Lokalteil.

Die Presse darf niemals zweckentfremdet werden.

Heinz Köwing

„Es geht darum zu wissen, was in dem Aktionskreis, in dem man sich bewegt, passiert“, sagt Köwing. Zwar liest er den überregionalen Teil der Zeitung – vor allem die Politik – auch immer gerne, doch „diese Nachrichten bekommt man auch im Fernsehen“, so der 83-Jährige.

1966 verschlug es ihn mit seiner Frau Ingrid nach Mielenhausen, sieben

Jahre später bezogen sie gemeinsam ein Haus im Ort – und abonnierten die HNA. „Gelesen haben wir sie schon vorher. Aber als wir noch zur Miete wohnten, haben wir uns das Abo mit jemand anderem geteilt“, erinnert sich Heinz Köwing.

Den Ruheständler interessiert vor allem das, was in der Stadt Münden und den Ortsteilen passiert. Er freut sich darüber, wenn das Engagement Ehrenamtlicher abgebildet wird. Dazu trägt er in seiner Funktion als Pressewart des Kleinkaliber-Schützenvereins Mielenhausen auch selbst bei. Er schreibt nämlich nicht nur Berichte über die neuesten Vereinsnachrichten und übersendet seine Texte der Lokalpresse, sondern auch mal, wenn sich etwas anderes im Ort ereignet. Pressearbeit ist zu einer Leidenschaft von ihm geworden, wie er sagt.

Trotz seiner Verpflichtungen im Verein findet Köwing jeden Morgen die Zeit, die HNA zu lesen. Am Frühstückstisch durch die Zeitung zu blättern, gehört für ihn einfach dazu – „wie die Wurst zum Brot“. Er bevorzugt dabei die klassische Printausgabe – es sei denn, seine Neugier gewinnt die Überhand. „Dann schaue ich am Abend vorher schon ins ePaper“, sagt er und lacht.

Streit darüber, wer die Printausgabe zuerst lesen darf, gibt es im Haus Köwing nicht. „Ich stehe viel später auf, weil ich länger wach bleibe“, sagt Ingrid Köwing, die bereits genauso lange wie ihr Mann die HNA liest.

Lokaljournalismus empfinden beide als unverzichtbar für das gesellschaftliche Miteinander. „Ohne die Zeitung würde etwas fehlen“, sagt Heinz Köwing. In Zeiten, in denen Menschen ihre Nachrichten zunehmend ungeprüft aus sozialen Medien beziehen, wird eine kontrollierbare und transparente Berichterstattung laut Köwing immer wichtiger.

Pressefreiheit ist für Heinz Köwing grundsätzlich ein hohes Gut. „Die Presse darf niemals, unter keinen Umständen, zweckentfremdet werden, um Menschen zu beeinflussen“, mahnt er.

„Im Lokalen ist es sehr schwer, Leute hinters Licht zu führen“, führt er weiter aus. „Man kennt die Akteure und die Begebenheiten, da fällt leicht auf, wenn etwas nicht stimmt.“

Wenn er einmal einen Rechtschreibfehler in der Zeitung entdeckt, stört ihn das nicht wirklich. „Das ist doch nur menschlich“, sagt Heinz Köwing. „Wir alle machen Fehler“, ergänzt seine Frau.

EIKE RUSTEMEYER